



Herbert Bauer

(1935 New York – 1986 Stuttgart)
WIEDER ENTDECKT



Zur Eröffnung der umfangreichen Ausstellung

„Herbert Bauer

(1935 NEW YORK – 1986 STUTTGART), WIEDER ENTDECKT“



am **Samstag,**
den **12.03.2016, um 17 Uhr**

laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich
in die ARTHUS Galerie nach ZELL ein.

Begrüßung:
Bertin Gentges M.A.,
Galerist der ARTHUS Galerie Zell

Einführung:
Dr. Friedhelm Häring,
Kunsthistoriker und Museumsdirektor a.D., Friedberg

Frau Susanne Bauer ist anwesend.

Die Ausstellung wird bis zum 21.05.2016 gezeigt.

ARTHUS Galerie ZELL

Bertin Gentges

Am Galgenfeld 5b,
77736 Zell a. H.

Telefon: 07835-540990
Mobil: 0171-6580121
info@arthus-kunstgalerie.de
www.arthus-kunstgalerie.de

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mittwoch - Freitag 13 - 17 Uhr
Samstag 12 - 15 Uhr
und nach Vereinbarung

NICHT GEÖFFNET AM 26.03.16 (OSTERSAMSTAG) UND VOM 13.-16.04.16 (MESSE KÖLN)

„Herbert Bauer

gehört zu den wichtigen Vertretern der abstrakten Kunst in Deutschland. 1935 wurde er in New York geboren; später kehrte die Familie nach Deutschland zurück. Nach einer Lehre als Farblithograph studierte er 1954-59 an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Stuttgart mit dem Schwerpunkt Graphik Design. Darauf folgte eine Anstellung in der Abteilung ‚Experimentelle Graphik‘ bei VW in Wolfsburg. Gleichzeitig bestand bereits die Absicht bei Fritz Winter in Kassel Malerei zu studieren, bei dem er 1961 dessen Meisterschüler wurde. Beide blieben befreundet bis zum Tod Fritz Winters 1976.

Seit 1964 bis zu seinem Tod mit 50 Jahren im Jahr 1986 war Herbert Bauer als freischaffender Kunstmaler, Zeichner und Lithograph mit zwei Ateliers, einer eigenen Lithographie-Werkstatt und einem Atelier für Fotografie und Graphikdesign in Stuttgart an mehreren Standorten tätig. Alle Lithographien sind Originalgraphiken, das heißt eigens vom Künstler auf Stein gemalt/gezeichnet, geätzt und gedruckt.

Ausgehend vom Landschaftlichen sind die 60er Jahre wie ein Befreiungsschlag: Einerseits vom Landschaftlichen und andererseits befreit er sich auch in künstlerischer Weise von den Einflüssen seines Lehrers Fritz Winter. Herbert Bauer ist in Aufbruchstimmung und malt von nun an farbgewaltige große Formate. Expressiv und dynamisch zeigt sich sein Action-Painting als eigenständige und kraftvolle Abstraktion.

Herbert Bauer ist fasziniert von der ersten Mondlandung. Die Möglichkeit, den Planeten Erde nun vom Weltraum aus sehen zu können, verändert sein künstlerisches Schaffen. Der leuchtende, blaue Planet wird thematisiert, er wird Mittelpunkt und maßgebliches Motiv der Bildkompositionen der 70er Jahre.

In diesen Arbeiten, den sogenannten Inselbildern der 1970er Jahre, weckt Herbert Bauer durch die Wahl seiner poetischen Bildtitel landschaftliche und romantische Assoziationen.

Weiterhin farbgewaltig beschäftigt er sich mit grundlegenden existenziellen Fragen, wie z.B. der Bedeutung alles Irdischen im Verhältnis zum Kosmischen. Auch beeindruckt von Landschafts- und Felsformationen auf Sardinien entstehen, oft klassisch komponiert, zahlreiche Ölgemälde, Lithographien und Zeichnungen. Diese lassen den Betrachter vielfältig den Formenreichtum und farbigen Glanz erleben, der sein Werk auszeichnet. Seine Inselwelten, die er als Juwelen im All erleuchten lässt, sind im Bereich der bildenden Kunst zu einer unverwechselbaren und sehr aktuellen Erscheinung geworden. Auch in den letzten Schaffensphasen, in den 80er Jahren, lässt ihn der Bezug zwischen Kosmischem und Irdischem nicht mehr los: Materie und Transzendentes, Materielles und Immaterielles sind Begriffe von Bildtiteln der späten und letzten Gemälde, die keine Bezüge zum Gegenständlichen mehr aufweisen.“

Regine Bauer, Stuttgart, 2016